

dauchte Topfpflanzen-Abteilung doch rund 1400 Mk. Geldpreise zur Verfügung der Preisrichter gestellt, und für die Binderei rund 800 Mk., ausschliesslich der etwa gestifteten Ehrenpreise, somit war ein gerechtes Verhältnis zwischen den einzelnen gärtnerischen Branchen geschaffen.

Es standen ausserdem noch 5 Staatsmedaillen zur Verfügung und wurden 2 silberne für Obst und Gemüse, und 3 bronzene für Topfpflanzen, Binderei und Baumschul-Artikel vergeben. Eine Provinzial-Ausstellung muss nun einmal Preise verteilen, trotzdem sie sich wohl bewusst ist, damit nicht immer glückliche Menschen zu schaffen, es wird stets Aussteller geben, die es nicht fassen können, nicht höher mit ihrer Kulturleistung bewertet worden zu sein. Das Seinige sieht doch Jeder mit ganz anderen Augen an, als das Ausstellungsgut des Nachbarn, über dessen Schnellkulturen er sich obendrein noch wundert, denn vor einigen Wochen war doch noch nichts davon „beim Ueberm-Zaun-Sehen“ sichtbar. So und ähnlich lauten die meist geflüsterten Reden, die einem von Besuchern der Ausstellung um die Ohren schwirren, und die ihre Ursache vielfach nur im lieben Neid zu suchen haben.

Doch ich wollte ja von Kiel schreiben. Nun, man darf wohl behaupten, dass das Werk ein gelungenes war, und, wer nicht mit allzu grossen Hoffnungen kam, von dem Geschehenen befriedigt gewesen sein wird.

Kiel ist kein Kulturplatz, wie es manche andere Provinzial-Städte von noch geringerer Einwohnerzahl und somit geringerem Blumenverbrauch, wohl sind. Das oft rauhe Klima, die permanenten Ostwinde des Frühjahrs, muss man kennen, um manches „Nichtgesehene“ verzeihen zu können, auch dürfen die Besucher der Kieler Ausstellung nicht glauben, ein gesamtes Bild der hiesigen Gärtnerei vereinigt gesehen zu haben; manche Kollegen waren mit guten Sachen, die sie eben dem Staub und sonstigen Gefahren einer Ausstellung nicht aussetzen wollten, fern geblieben. Die Beteiligung aus der Provinz war in Topfpflanzen für eine Provinzial-Ausstellung eine minimale, trotzdem merkte man nichts von Unvollkommenheit, es hatten eben die Aussteller für ihre fehlenden Kollegen mit gesorgt, und kein Raum blieb unbesetzt, es gab sogar noch sogenannte Lückenbüsser, die es auf jeder Ausstellung geben wird, und die zur Einheitlichkeit sogar, möchte ich sagen, unentbehrlich sind.

Wenn nun alles geklappt, und bis zum Eröffnungstermin Mittags 12 Uhr der letzte Topf gerückt und bei den Bindereien, deren Anlieferung bis auf die letzte zulässige Minute hinausgeschoben werden muss, die letzte Feile angesetzt war, so dass der anwesenden Protektorin, Ihrer Hoheit, der Frau Herzogin Caroline Mathilde von Schleswig-Holstein — einer Schwester unserer Kaiserin — und den übrigen Ehrengästen etwas Fertiges und Vollständiges gemeldet werden konnte, so konnte man sich nicht eines erhabenen Gefühls erwehren, welches einem unwillkürlich beim Anblick des Gebotenen überkam, eines Gefühls des Dankes gegen Alle, die am Gelingen direkt und indirekt geholfen, von denen Freiligrath sagt:

Jedem Ehre, Jedem Preis
Ehre jeder Hand voll Schwielen
Ehre jedem Tropfen Schweiss.

Um die Verdienste des Einzelnen zu registrieren, seien hier besonders die Firmen Wilhelm Ramm und C. Ilse mann genannt, die sich um Dekorierung des grossen Saales besonders verdient gemacht hatten. Vom Ersterem, welcher gleichzeitig sich als tüchtiger Ordner des Raumes erwies, waren auch unter anderen eine Gruppe schön blühender gefranzter Knollen-Begonien gebracht, und zwar in einer Grösse und Vollkommenheit der Blumen, sowie Blütenfülle, dass es um solch späte Jahreszeit als etwas rares bezeichnet werden muss; auch schöne Gloxinien, ferner wertvolle Palmen und auch *Phoenix Roebellini* sowie farbige Dracaenen und Croton und wertvolle Bromeliaceen desselben Ausstellers mögen hier Erwähnung finden.

C. Ilse mann stellte eine hübsche Gruppe verschiedener teils sehr wertvoller Araukarien sowie Rex-Begonien in seltener Grösse und schöner Färbung aus.

Wenn der erstgenannte Aussteller es verstanden, die Bühne des grossen Ausstellungsraumes sowie deren Flanken zu seinen Dekorationszwecken entsprechend zu verwenden, so hatte Ilse mann wieder den der Bühne gegenüber liegenden Saaleingang geschmackvoll und zweckentsprechend zu dekorieren gewusst. Beide hatten es verstanden, passende Symbole in ihren Gruppen zu verwenden, und, was die Hauptsache war, Einheitlichkeit zu halten. Die Galerie des Raumes war mit graugrünem Leinen bekleidet und entsprechend mit Pflanzenschmuck, als Asparagus, Palmen, schön blühenden Verbenen *Miss Ellen Willmot*, sowie Begonien *Gloire de Lorraine*, sinnig dekoriert. Schön blühende *Odontoglossum grande*, sowie Gloxinien, die der späten Jahreszeit entsprechend als tadellos bezeichnet werden mussten, waren von M. Sye-Hassee b. Kiel ausgestellt, auch ein reichhaltiges Farrn-Sortiment, sowie grosse Exemplare von *Asparagus Sprengeri* desselben Ausstellers mögen hier Erwähnung finden, überhaupt waren die Einsendungen in Zier-Spargel und Adiantum zu Schnitzzwecken in vorzüglichen, teils schön gelblich gefärbten Pflanzen reichlich, von hiesigen Firmen nenne ich nur noch J. C. Rudemann, W. Hass, E. Mordhorst und einige auswärtige mit geringeren Mengen.

Auch blühende Chrysanthemum, deren vollkommene Blumen von vorzüglicher Kultur Zeugnis ablegten, hatten einen würdigen Platz gefunden. Aussteller waren C. Gajke-Kiel, mit einer grösseren, verschiedene Sorten enthaltenen Gruppe, sowie H. Griese-Flintbek und H. Duggen-Alt-Heikendorf.

Vorzügliche Cyclamen waren ausser von einer hiesigen Privatgärtnerei noch von B. Rathjen-Neumünster, E. Mordhorst-Russee b. Kiel, Ramm-Kiel, H. Griese-Flintbek, Schlüter-Krempe ausgestellt, leider blühten manche Pflanzen noch nicht genügend, wie es zur Beurteilung der Blüten notwendig war, und hatten hier die Preisrichter einen schwierigen Stand, um gerecht zu richten.

Begonien *Gloire de Lorraine* waren in mehreren teils sehr, teils minder guten Einsendungen vertreten, und erregten besonders die schön blühenden Pflanzen einer hiesigen Privatgärtnerei Aufsehen und Bewunderung. Ebenfalls sollen nicht unerwähnt bleiben einige vorzügliche Konkurrenzen von *Primula obconica*, dieser so sehr gefürchteten und dennoch wertvollen Blütenpflanze; wenn man doch einmal die Ursprungsblume mit der jetzigen vergleichen könnte, welche Wandlung hat diese Vielgeschmähte durchgemacht!

Der Vollständigkeit halber sollen auch nicht einige Einsendungen von der Pflanzenneuheit *Kochia trichophylla* in teils sehr schön gefärbten und geformten Exemplaren, unerwähnt bleiben, wenn dieser Pflanzengattung auch keine Zukunft als Topfpflanze mit Bestimmtheit prophezeit werden kann, so ist ihr doch eine solche zur Ausschmückung von Parks und Blumengärten um so sicherer.*)

Um nun zu den Bindereien, als dem Kardinalpunkt wohl jeder Ausstellung, überzugehen, so sei es erwähnt, dass dieselben in einem hellen Nebensaal räumlich glücklich untergebracht waren, dem sogenannten Feensaal, welcher denn auch einen feenhaften Eindruck machte.

Wenn ich nun eingangs erwähnte, dass die Beteiligung keine allgemeine zu nennen gewesen sei, so trifft dies bei der Binderei im besonderen zu, nur vier hiesige Firmen hatten sich beteiligt, es waren dieses Fr. Scharfenberg, G. Ostermann, Anton Brodersen, und Rich. Ehmke, ausserdem waren noch eine Altonaer Firma, Johs. Mortensen, und C. Andersen

*) Anm. d. Red. Aussteller von diesen sowie von noch anderen Pflanzen war, wie wir aus der Preisliste ersehen, der geschätzte Einsender dieses Artikels, der jedenfalls aus Bescheidenheit seinen Namen nicht erwähnen wollte.